



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

229 (28.5.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-191524](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-191524)

# Mannheimer General-Anzeiger

Wagnersche Buchhandlung in Mannheim u. Umgebung monatl. einbl. Nr. 1.00 für Belegblätter u. Einzelblätter...  
Wagnersche Buchhandlung in Mannheim u. Umgebung monatl. einbl. Nr. 1.00 für Belegblätter u. Einzelblätter...  
Wagnersche Buchhandlung in Mannheim u. Umgebung monatl. einbl. Nr. 1.00 für Belegblätter u. Einzelblätter...

## Badische Neuere Nachrichten

Wagnersche Buchhandlung in Mannheim u. Umgebung monatl. einbl. Nr. 1.00 für Belegblätter u. Einzelblätter...  
Wagnersche Buchhandlung in Mannheim u. Umgebung monatl. einbl. Nr. 1.00 für Belegblätter u. Einzelblätter...  
Wagnersche Buchhandlung in Mannheim u. Umgebung monatl. einbl. Nr. 1.00 für Belegblätter u. Einzelblätter...

### Keine Wahlmüdigkeit!

Sie und da taucht die Befürchtung auf, die größte Partei, die Partei der Nichtwähler, werde in dieser Wahl so groß sein wie nie zuvor.

Das darf und soll nicht sein. Wir wissen nicht, ob der Reichstag, der aus diesen Wahlen hervorgehen wird, lange Bestand haben kann und haben wird. Es gibt viele Politiker, die sagen, wie auch immer die Mehrheit ausfalle, sie wird schwach und daher das Leben des Reichstages nicht von langer Dauer sein. Wozu also sich bemühen?

Und dennoch!  
Das Volksurteil, das am 6. Juni gesprochen werden wird, wird aller weiteren deutschen Zukunft wirksam und entscheidend vorarbeiten, mag der Reichstag lange oder kurze Dauer haben.

Das Volksurteil des 6. Juni wird die Abrechnung sein mit den Männern und Parteien, die seit der Friedensresolution von 1917 die eigentliche Leitung Deutschlands in den Händen gehabt haben, die es in den Frieden von Versailles und durch die Revolution in die parlamentarische Demokratie hineingeführt haben mit allen ihren Segnungen, zu denen nicht zuletzt auch die steigende Flut des Radikalismus gehört.

Das deutsche Volk wird den Parteien, die seit 1917 Deutschland geführt haben, den Parteien, die die Revolution gemacht, gefördert haben und die sich als die Kinder der Revolution bezeichnen, auf die Frage Antwort erteilen, ob es zufrieden war mit dem Werk der Helden vom Juli 1917 und November 1918. Vom Ausfall dieser Antwort wird der weitere Lauf der deutschen Geschichte abhängen.

Diese Antwort aber muß vollständig und unverfälscht sein. Und das ganz sie nur sein, wenn das ganze Volk seine Stimme erhebt, aber nicht, wenn ein Viertel oder ein Drittel des Volkes aus Kurzsichtigkeit oder aus Gleichgültigkeit zu Hause bleibt.

### Keine Wahlmüdigkeit!

Am 6. Juni wählen wir nicht nur einen neuen Reichstag, wir sprechen, was wir am 5. Januar 1919 noch nicht konnten, über die Revolution, deren Ursprung nach sozialdemokratischem Zeugnisse bis 1916 zurückreicht, über den Zusammenhang dieser Vorbereitungen mit der Niederlage, über den neuen deutschen Staatsbau, der im November 1918 aufgerichtet wurde.

Das Ergebnis dieser Aussprache wird weit hinausreichen über den nächsten Reichstag, mag er seinen Lebenslauf normal vollenden oder nicht.

Darum wird Wahlmüdigkeit Pflichtver säumnis gegen die Staatsgemeinschaft und die Gestaltung unserer Zukunft sein. Das überlege sich jeder in den nächsten Tagen.

Der 6. Juni wird unter allen Umständen eine wichtige Etappe in der Weiterentwicklung des republikanischen Deutschland sein!

### Die Reichswehr.

Von Bürgermeister Dr. Max H. M. d. R.

In dem nachfolgenden Artikel wird überzeugend dargestellt, was der Wahltag des 6. Juni für die Reichswehr zu bedeuten hat. Er wird die Entscheidung darüber bringen, ob dieses unentbehrliche Instrument unserer inneren Sicherheit durch richtige Behandlung und richtige Eingliederung in den staatlichen Organismus endlich zur inneren Festigkeit und schlagfertigen Verwendbarkeit gelangen wird.

Jeder Staat bedarf, um seinen Befehlen Gehlung zu verschaffen und die Bevölkerung vor Gewalttät und Unruhen zu schützen, einer militärischen Macht. Der Staat wird den höchsten Stand seiner Blüte erreichen, der seinen Bürgern das größtmögliche Maß von Freiheit zur Betätigung ihrer schaffenden Arbeit gewährt und andererseits die straffe Zusammenfassung seiner Kräfte zur Durchführung der staatlichen Maßnahmen zu erreichen in der Lage ist.

Deutschland, das durch den verlorenen Krieg und noch mehr durch die zerstörenden Wirkungen der Revolution zu einem Herde dauernder Unruhen und Gärungen geworden ist, ist mehr als irgend ein anderer Staat auf die Schaffung eines zuverlässigen Heeres angewiesen. Noch immer ist unser Reich der schweren Gefahr gewalttätiger Erschütterungen im Innern ausgesetzt. Der Umstand, daß die gegenwärtige Regierung in völliger Verkennung der wirklichen Gefahrenpunkte den radikalen auf gewaltsame Verfassungsänderungen hinauslaufenden Bestrebungen der Kommunisten und anderer ihnen verwandter Parteigruppen durch Nachsicht zu begegnen versucht hat, ist uns spätestens zum Herbst neuen Umsturzwelken der Linksparteien aus. Die Sportler sind im Ruhrkohlenbezirk haben ebenso wie ihre Gefinnungsgenossen in den anderen Industriegebieten und in den Städten des Reiches ihre Waffen im wesentlichen zurückgehalten, in die Organisations der Sicherheitspolizei sind zahlreiche Vertreter der radikalen Arbeiterchaft eingetreten, und in verschiedenen Großstädten ist die Bildung von Ortswehren aus den Kreisen der bewaffneten Arbeiterchaft in Angriff genommen. Auf diese Entwicklung gestützt, werden die Kommunisten und andere Linkssozialisten versuchen, die Gewalt an sich zu reißen, und diese Gefahr ist umso größer, als die sehr beachtliche Entschlossenheit der radikalen Führer im Augenblick der Tot auch auf die besonnenen Teile der Arbeiterchaft den entscheidenden Einfluß zu gewinnen pflegt und der zögernden Haltung der Rechtssozialisten weit überlegen ist.

Gegenüber solchen Gefahren ist eine zuverlässige und in der Hand der jeweiligen Regierung gefügige Reichswehr das

einzige zur Abhilfe geeignete Mittel. Daß bis vor kurzem die Reichswehr der Forderung, ein aktionsfähiges Werkzeug in der Hand der verfassungsmäßigen Regierung zu sein, nicht entsprochen hat, ist durch den Kapp-Putsch deutlich in die Erscheinung getreten.

Die Reichswehr kann nur dann eine der Regierung unbedingt ergebene Waffe sein, wenn sie völlig unpolitisch geworden ist, u. wenn die Mitglieder der Reichswehr das sichere Bewußtsein haben dürfen, von den Regierungsparteien gerecht behandelt und vor entehrenden Angriffen in Schutz genommen zu werden.

Die Entpolitisierung der Reichswehr ist dadurch wesentlich gefördert worden, daß den Angehörigen der Reichswehr das politische Wahlrecht vorenthalten worden ist. Die Entziehung des Wahlrechtes verhindert, daß die Kaserne zum Schauplatz wilder Wahlkämpfe wird, und verbietet dem politischen Feind jeder Richtung den Zutritt in die militärischen Gebäude. Wie wichtig dieser Umstand für die Erhaltung der militärischen Ordnung und Manneszucht ist, wird der Vergleich mit den Zuständen bei der Sicherheitspolizei, die als Beamtenkörper dem politischen Parteikampf überlassen worden ist, zeigen. Es ist nicht schwer zu prophezeien, daß unsere an sich vorzügliche Sicherheitspolizei nicht ohne schweren Schaden an der Festigkeit ihres inneren Gefüges genommen zu haben, aus dem Treiben des Wahlkampfes hervorgehen wird.

Die Soldaten und Offiziere der Reichswehr können aber ferner mit Recht verlangen, daß die Regierung und die die Regierung bildenden Parteien die Truppe als ein Organ des Staates dagegen nachdrücklich in Schutz nehmen, daß sie im Volke dauernd Verunglimpfungen und Verhöhnungen ausgeht. Wie soll insbesondere ein Vertrauensverhältnis zwischen der Regierung und den Offizieren der Reichswehr hergestellt werden, wenn diese in den Versammlungen der herrschenden sozialistischen Partei ständig den schimpflichsten Verleumdungen über ihr Verhalten im Kriege ausgesetzt sind. Und doch ist der Anteil der gefallenen Offiziere verhältnismäßig dreimal so groß als der der gefallenen Mannschaften. Dazu kommt, daß die Regierung andererseits immer wieder darauf angewiesen ist, von den Reichswehroffizieren zu verlangen, daß sie ihr Leben für den Bestand der gegenwärtigen Regierung einsetzen. Roste hat es mit Hilfe seiner Geschicklichkeit in der Behandlung von Menschen und auf der Grundlage eines richtigen Gefühls für die tatsächliche Machtlage im Innern des Reiches verstanden, unser Offizierkorps in hohem Grade an die veränderten Verhältnisse zu gewöhnen und ihr Vertrauen für seine Person zu erringen. Wären seine Ratschläge in der Regierung befolgt worden, wäre der Kapp-Putsch niemals zum Ausdruck gekommen.

Es wird von größter Bedeutung sein, daß die künftige noch den Neuwahlen gebildete Regierung es versteht, das Band des Vertrauens zwischen den neuen Mehrheitsparteien und der Reichswehr fest zu knüpfen, und insbesondere dem Offizierkorps den Übergang zu den neuen Verhältnissen durch eine verständnisvolle und verständliche Haltung zu erleichtern. Gesinnungswüfferei und rücksichtslose Entlassungen werden die Reichswehr zermürben. Charakterlose Persönlichkeiten, die schnell bereit sind, ihre frühere Bestimmung zu verleugnen, werden, wenn das Reich in Gefahr ist, sicherlich keinen zuverlässigen Schutz bilden.

Falls die Mehrheitsbildung im neuen Reichstag eine Verschiebung des Schwergewichtes von der sozialistischen Regierung weg zur Folge hat, wird zu hoffen sein, daß sich das Offizierkorps der Reichswehr leichter in den neuen Verhältnissen des Reiches zurechtfindet, und auch hier der Ausgleich zwischen alter und neuer Zeit gefunden wird.

Besonders notwendig aber ist es, daß den einzelnen Angehörigen der Reichswehr endlich Gewißheit verschafft werden kann, ob sie ihre Stellung im Heeresdienst behalten oder nicht. Voraussetzung dafür ist, daß die Verhandlungen mit der Entente über die von dieser zugelassene Stärke des deutschen Heeres zum baldigen Abschluß gelangen.

Daß Deutschland, angesichts der bedrohlichen Lage im Innern, auf seiner Forderung bestehen bleibt, ein Heer von 200 000 Mann, wie wir es vorläufig noch unter Waffen haben, dauernd halten zu dürfen, verlangt das Lebensinteresse unseres Reiches.

### Der bayerische Teil der Reichswehr.

A. München, 28. Mai. (Priv. Tel.) Das Wehrtreikommando teilt zu den unter der Stichmarke „Zertrümmerung der bayerischen Reichswehr“ erschienenen Presseäußerungen folgendes mit: Das Wehrtreikommando hatte von dem in der Presse erörterten Plane keine Kenntnis. Um das Wehrtreikommando über die wirkliche Sachlage zu unterrichten, wurde ein höherer Offizier des Reichswehrministeriums nach München entsandt, der im Auftrag des Reichswehrministers erklärte: 1. Die landsmannschaftliche Beschlossenheit des bayerischen Teils des Reichsheeres, welche Stärke sie auch erhalten mag, wird unter keinen Umständen durchbrochen werden. 2. Es besteht nicht die Absicht, bayerische Offiziere als Oberbefehlshaber für den geschlossenen bayerischen Teil des Reichsheeres einzusetzen. 3. Die landsmannschaftliche Vereinbarung wird in das neue Reichswehrgesetz aufgenommen. 4. Die Frage des Zusammenschlusses der bayerischen Kavallerie mit dem übrigen Teil der bayerischen Reichswehr wird einer nochmaligen Prüfung unterzogen.

### Die wichtigste Aufgabe der deutschen Wählerchaft.

Von Legationsrat Freiherr von Reinebeck.  
Die Presse der Koalitionsparteien läßt fort, dem Publikum zu erzählen, daß der Wähler ihrer Richtungen für eine erfolgreiche Außenpolitik unumgänglich notwendig ist. Keulich hat ein großes diplomatisches Blatt sich zu der Behauptung verstanden, daß die Entente der gegenwärtigen Regierung oder den gegenwärtigen Regierungsparteien die Erhöhung des militärischen Heeresstandes auf 200 000 Mann gestatte, sie aber einem etwas weiter nach rechts orientierten Kabinetts bräut ablehnt. Dieses letztere Kabinetts müßte an seinem eigenen Programm nach unten den Willen der Entente an der höheren Heeresgröße festhalten und ein neuer Krieg sei da. Bei dieser merkwürdigen Darstellung ist zunächst einmal der Vorbericht vollkommen unvollständig, der sich nämlich, daß die Entente der gegenwärtigen Regierung entsagen den Bestimmungen des Versailler Vertrages 200 000 Mann Truppen zu

gestehen werde. Bisher haben sich bekanntlich die Mächte in Paris und London in diesem Punkte außerordentlich hartnäckig gezeigt und es ist der diplomatischen Geschicklichkeit des Kabinetts Keulich, das sich bekanntlich den Zeitpunkt der Konferenz von Compiègne für den Antrag auf Erhöhung des Heeresbestandes auslachte und so den Ansehens erweckte, als wolle es aus den englisch-italienisch-französischen Gegenständen als lothender Dritter Nutzen ziehen, nicht gelungen, die Entente zur Anerkennung der Notwendigkeit eines für die Erhaltung der inneren Ordnung ausreichenden Heeres zu veranlassen. Nichts spricht dafür, daß ihr Erfolg in dieser Beziehung künftig größer sein wird. Wenn die Entente die Existenz und die Stärke des deutschen Heeres vom Standpunkte seiner Gefährlichkeit für die innere und äußere Ruhe betrachtet, so muß ihr die Gefahr am größten erscheinen, wenn die Regierung schwach und autoritätslos ist wie die gegenwärtige. Wenn eine Regierung der Staatsautorität nach seiner Seite hin Gehlung zu verschaffen weiß, so ist sie stets in der Position wie im Heere Entschlossenheit und Strömungen ausgeht, die ihr entgegenwirken und die ihr vielleicht eines Tages über den Kopf wachsen.

Wenn heute bei uns andauernd von kommunistischen und anderen rechts- und sozialistischen Parteien und Umsturzplänen die Rede ist und wenn die Regierung erklärt, daß sie die Nachrichten über revolutionäre Vorbereitungen extremer Gruppen auf beiden Seiten durchaus ernst nähme, so liegt hierin doch das offene Augenmerk, daß sich die Regierung gänzlich im Besitze der Staatsgewalt befindet. In den Händen einer solchen Regierung kann ein Heer von 100 000, ja, sogar ein solches von 80 000 Mann eine Gefahr bedeuten, weil es eben in Wirklichkeit gänzlich in ihren Händen ist. Wenn es aber einer anderen Regierung gelang, durch Zusammenfassung aller aufzubauenden Kräfte, durch eine sachliche und unparteiische Führung der Politik und der Verwaltung die Staatsautorität wieder aufzurichten, und einen festen allseitig anerkannten Staatwillen zu schaffen, dessen Trägerin sie selbst ist, so kann auch eine etwas größere Armee selbst vom Standpunkte des Auslandes völlig ungefährlich erscheinen, wenn das Ausland sich überzeugt hat, daß diese Regierung nicht weiter anstrebt, als friedliche Wiederherstellung. Es muß immer wieder betont werden, eine schwache autoritätslose Regierung nicht dem Auslande nichts, auch wenn sie noch so politisch geklärt ist; sie kann weder nach innen noch nach außen Gewähr gegen Verleumdungen bieten. Eine starke konsolidierte Regierung wird sich eher mit dem Auslande und auch mit anderen bestehenden Mächten zusammenarbeiten können, wenn sie klar und offen ein Programm betreibt und versteht, das die berechtigten Wünsche nach nationaler Selbstbehaltung und nationalem Wiederaufstieg offen und positiv vereint. Ein solches Programm, das aufzuklären und durchzuführen die bisherige Regierung sich als unfähig erwiesen hat, ist durchaus möglich und die Bildung einer Regierung, die es zu verwirklichen vermag, ist die nächste und dringende Aufgabe der deutschen Außenpolitik und die wichtigste Aufgabe der deutschen Wählerchaft.

### Die Konferenz in Spa.

Bedenken gegen die Verlegung der Konferenz.

Berlin, 28. Mai. (W. B.) Nach einer Ratinmeldung haben sich die alliierten Regierungen miteinander ins Benehmen gesetzt über die Anregung der italienischen Regierung, die Konferenz von Spa auf den 1. Juni zu verlegen. Man ist jedoch dieser Anregung wenig günstig gesinnt, da bei Zustimmung zu diesem Vorschlage die internationale Finanzkonferenz in Brüssel nicht vor dem Herbst stattfinden könnte. Es ist fast unmöglich, die wirtschaftliche und finanzielle Lage Europas so lange im Ungewissen zu lassen.

### Zahlbar in 40 unverbündlichen Jahresraten.

Paris, 28. Mai. (Priv. Tel.) Lloyd George und Millerand hatten sich in Hyde dahin geeinigt, daß die Sachverständigen zur Konferenz in Spa Vorschläge auf der Grundlage einer bestimmten von Deutschland zu zahlenden Gesamtsumme ausarbeiten sollten. Gegenüber der ursprünglichen französischen Forderung auf Festlegung der Gesamtsumme von 120 Milliarden Goldmark, wovon Frankreich 30 Prozent erhalten sollte, sei nunmehr ein Vorschlag der Sachverständigen formuliert worden, der dahin geht, daß Deutschland diese Gesamtsumme von 120 Milliarden in 40 unverbündlichen Jahresraten aufbringen soll und die Alliierten die von Deutschland dafür ausgegebenen Baus, jeder für sich, zu weiteren Finanzoperationen mit Hilfe der neutralen Staaten und Südamerikas benutzen wollen. Auf die von Deutschland zu zahlenden Raten sollen die deutschen Rohstofflieferungen und die deutschen Leistungen für den Wiederaufbau in Anrechnung gebracht werden. Die Hilfsaktion für Deutschland soll dann nicht durch Anleihen, sondern durch Bankrott Englands und Amerikas erfolgen.

### Die Teilnahme Polens.

Warschau, 28. Mai. (Priv. Tel.) Die Teilnahme Polens an der Konferenz von Spa wird nunmehr als sicher bezeichnet. Wen der polnische Staat dazu beabsichtigt, ist noch unbestimmt. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß der Ministerpräsident Stuski selbst nach Spa gehen wird.

### Der Vorschlag der Volkswirtschaft.

Besteht eine Gefahr für Deutschland?

A. München, 28. Mai. (Priv. Tel.) Im bayerischen Landtagsauschuß ist auf auswärtige Angelegenheiten gab auf eine demokratische Anfrage hin der Vertreter des Ministeriums des Reiches, Geh. Rat Dr. v. Müller, einen aufklärenden Bericht über die Lage in Rußland. Nach den Mitteilungen der Sowjetregierung sind Rohstoffe in ausfuhrfähiger Menge nicht vorhanden. Das Räteystem ist praktisch nicht mehr in Anwendung, die Volkswirtschaft sind als Fabrikbetriebe behaltet, das Stütz- und Prämiensystem wieder eingeführt. Hervorgehoben wurde die katastrophale Lage in Transporigewerbe. Von den Lokomotiven ist nur noch ein verschwindend kleiner Teil gebrauchsfähig. Besonders scharf steht es in sanitärer Beziehung; in Petersburg funktionieren die Wasserleitungen nicht mehr. Der Hunger kann nicht mehr abgemildert werden, jedoch bei Eintritt der wärmeren Jahreszeit das schlimmste zu befürchten ist. So teilt die russische Regierung selbst mit. Ein Wunsch Rußlands, deutsche Arbeiter zu bekommen, besteht nicht, was Rußland brought sind Techniker. Das Ersuchen Deutschlands um Zulassung von Studienkommissionen wurde abgelehnt.

Die militärischen Vorgänge zwischen Sowjetrußland und Polen, so sagte Herr Dr. Müller, haben in weiten Kreisen Deutschlands große Beunruhigung hervorgerufen, wegen eines evtl. Angriffes auf Deutschland. Es wurde vorausgesetzt, daß Anfang Juni auf die polnische Offensive ein russischer Gegenstoß erfolgen würde, er ist aber in diesen Tagen schon erfolgt, mit besonderem Erfolg für die russischen Truppen. Es wurde seinerzeit schon von deutscher Seite die Frage aufgeworfen, ob, wenn Polen überrannt wird, der Angriff an der deutschen Grenze stehen bleiben werde. Von der Reichsregierung wurde gesagt, die deutschen Grenztruppen seien möglichst verstärkt worden. Es sei auch der Respekt Rußlands vor der deutschen Militärmacht und Militärkunst noch so groß, daß zu erwarten sei, daß der Angriff an der deutschen Grenze Halt mache. Außerdem sei die Qualität unserer Truppen so erheblich, daß einem Angriff mit Erfolg begegnet werden könne. Ob das möglich ist, hat der bayrische Gesandte in Berlin bezeugt. Eine zufriedenerstellende Auskunft, daß keine Gefahr von russischer Seite zu befürchten sei, konnte von der Reichsregierung nicht gegeben werden. Es ist auch im Reichstagsauschuß auf die Gefahr hingewiesen worden, daß wenn ein Angriff auf Deutschland erfolgt, seitens der Sowjetregierung versucht werde, Zentren des Aufstandes von rüdwärts in Mitteldeutschland und im Ruhrgebiet zu schaffen, um den Widerstand Deutschlands zu brechen. Diese Gefahr wurde von der Reichsregierung nicht verkannt, aber die Meinung ausgesprochen, daß man hoffentlich in der Lage sein werde, einem russischen Angriff gewachsen zu sein.

Ein weiterer Antrag der bayrischen Volkspartei auf Beschränkung des Abtransportes der russischen Kriegsgefangenen im Lager Hammelburg konnte nicht behandelt werden, da kein Regierungsvertreter erschienen war.

### Getreidebewirtschaftung 1920.

Berlin, 28. Mai. (Fig. Draht.) Auf Grund einer Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird im geistigen Reichsanzeiger die neue Fassung der Brotgetreideordnung für das Erntejahr 1920 bekannt gegeben. Nach ihr wird das im Reich angebaute Getreide (Brotgetreide, Gerste und Hafer) allein oder mit anderen Broterzeugnissen gemengt mit der Trennung vom Boden für den Kommunalverband, in dessen Bezirk es gewachsen ist, beschlagnahmt. Die Beschlagnahme erstreckt sich auf den Halm und die aus dem beschlagnahmten Getreide hergestellten Erzeugnisse wie Mehl, Brot, Grieß, Graupen, Gerste, Floden und Mais. Mit dem Dreschen wird das Stroh, mit dem Reinen die Spelshausen, mit dem Ausmahlen die Kleie von der Beschlagnahme nach dieser Verordnung frei. Für Kleie und Gränern bleiben die alten Bestimmungen bestehen.

Im Sinne dieser Verordnung gelten als Brotgetreide: Roggen, Weizen, Spelt, Emmer und Einforn, Gemenge (Mischfrucht, Mischstorn), in denen sich Brotgetreide befindet, gilt als Brotgetreide, Gemenge, in dem sich kein Brotgetreide, aber Gerste befindet, gilt als Gerste, Gemenge, welches weder aus Brotgetreide noch Gerste, aber Hafer besteht, gilt als Hafer.

### Der rote Terror und die Angefallenen.

Uns überaus Angefallenen wird uns zu den Vorgängen in der Sambach-Versammlung geschrieben: Schon zum zweiten Male in kurzer Zeit erleben wir in Mannheim das Traurige, den derzeitigen Zustand unseres Volkes grell beleuchtende Schauspiel der geistigen Anarchie, die sich in bewusstem Gegensatz zur Sozialdemokratie befindenden Angefallenen durch rote Sprengelotterien. Während sich die Zentralstelle der Angefallenen neulich gegenseitig einer früheren Wahl an alle Parteien wandte, um die Stellung der Partei zur Wahl von Angefallenenvertretern zu erfahren, während also die Zentralstelle den Standpunkt vertrat, daß das Interesse der Angefallenen nicht nur der einer Partei gelte, weichen kann, denn dazu ist keine Partei stark genug, sondern daß alle Parteien im angefallenenfreundlichen Sinne durch Angefallenenvertreter vertreten werden sollten, macht sich neuerdings unter Führung des sozialistischen Zentralverbandes eine sozialistische Erklärung geltend, die die gesamte Angefallenenfrage unter die Botmäßigkeit der Sozialdemokratie bringen will. Das Interesse der Angefallenen soll dem sozialistischen Parteinteresse untergeordnet werden. Doch nicht in offenem

freien Geisteskampf will man sich den führenden Männern in der Angefallenenbewegung stellen, denn dazu fühlt man sich auf sozialistischer Seite nicht gewachsen, dazu sind die Säulen der Sozialdemokratie gegen das Interesse der Angefallenen, der Unmut der Angefallenen über die Botmäßigkeit der sozialistischen Regierungsminister zu groß.

Die politische reife Angefallenenfrage weiß, daß alle Gewerkschaftsarbeit letzten Endes umsonst ist, wenn damit nicht eine gesunde nationale Wirtschaftspolitik Hand in Hand geht. Sie weiß, daß nicht die internationale Phrase, sondern der nationale Aufbau die unbedingte Voraussetzung des Wohlergehens der Angefallenen ist. Sie verlangt, daß der Stand der Angefallenen als einer der wichtigsten an unserem Wirtschaftsleber von Regierung und Parteien anerkannt und geachtet wird.

Die durch den Krieg und die Revolution hervorgerufene wirtschaftliche Not hat viele Angefallene in das rote Lager getrieben. Sie glauben den Streikmaßnahmen der sich angefallenenfreundlich gebührenden sozialistischen Verbände. So entstanden die Roten-Sozialisten. Von ihren Berufsgenossen demittdet, von den sozialistischen Parteiführern verachtet.

Und der Dant des Hauses Ober? 12 Millionen jährliche Arbeitsverträge für die Krankeklasse wolle ein sozialistischer Minister den Angefallenen rauben und den wirtschaftlich heifer gestellten Arbeitern zuschreiben. Nur eine geschlossene bürgerliche Meibehelb konnte den sozialistischen Raubzug auf die Taschen der Angefallenen hindern. Teil den Beratungen über das Betriebsrätegesetz vertrat die Herren Genossen den Standpunkt nader Arbeiterpolitik. Die Sonderberechtigung der Angefallenen ist verloren, wenn uns die Wahlen eine sozialistische Mehrheit bringen. Wie wurde ein Stand so um alle Hoffnungen betrogen, wie die Angefallenen von der Sozialdemokratie.

Derum müssen sich die Angefallenen, welchem bürgerlichen Berufsverbände sie auch angehören, den bürgerlichen Parteien anschließen und dort eine geschlossene Balance gegen die rote Gleichmüherheit bilden, unter der Parole: Für Stand, Volk und Vaterland.

Die Deutsche liberale Volkspartei hat einen bekannten Gewerkschafter und Angefallenenführer an sberer Straße auf die Reichshalle zur Nationalversammlung gestellt. An den Angefallenen hat es, ihm durch stürmische Mehrarbeit den letzten Rückhalt bei seiner Arbeit für die Angefallenen der Angefallenen zu verschaffen.

### Die Wahlvorbereitungen.

Die Deutsche Volkspartei im Wahlkampf. H. Daemdt, 28. Mai. In der letzten Nummer der Parteimitteilungen in allen Bundesländern haben sich in den letzten Tagen wieder eine Reihe großer Wahlvorbereitungen stattgefunden, die vielfach überflüssig waren und überflüssig gänzlich verfallen. Wad Dingesches sprach in Dleburg und Bad Reubelm, Wad Wäner in Pungstadi. Wad Röhler und Warrer Bard erzielten in Gießen einen vollen Erfolg. Am Montagabend wirkte das wena ködne Kuffreien des Wad. Urhobi (Dem.) in dieser Verlesammlung. In einer aröhen Verlesammlung in Dornhald sprach Wad. Dr. Bäder unter Kramlichem Beifall. Wad. Dr. Röhler hielt einen gänzhenden Vortrag in Worms, dort und in Gießen sprach auch Wad. Dr. Bernays aus Mannheim. Besonders aus Wachen wird berichtet, daß die bekannte Rednerin einen neuen Entwurf hinterlassen hat. Am 3. Juni spricht Dr. Otto Wiemer in Offenbach.

### Badischer Landtag.

44. öffentliche Sitzung. Karlsruhe, 28. Mai. Das Haus hielt in der geistigen Abendstunde in erster Sitzung und einfacher Abstimmung den Beschlüssen über die Beamtenbesoldungsordnung der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten angenommen, ferner den Gesetzentwurf über die Entschädigung der Landtagsabgeordneten. Danach erhalten u. a. die oberhalb Karlsruhe wohnenden Abgeordneten für die Zeit vom 12. Januar bis 15. Juli 5000 Mark, die in Karlsruhe wohnenden Abgeordneten für die gleiche Zeit 2800 Mark, möge Landesausgaben in Höhe von 20 Proz. kommen. Einheits wurden noch die Entwürfe über die Abänderung des Vermaltungsrechtspflege-Gesetzes vom 14. Juli 1884 und über die Abänderung des Handelsstammes-Gesetzes angenommen. Ueber beide Gesetzentwürfe hatte der Wad. Straub (Zentr.) Bericht erstattet. Heute vormittag 8 Uhr 10 Minuten eröffnete Präsident Kopf die 44. Sitzung. Das Haus nahm in zweiter Sitzung den Gesetzentwurf an über die Abänderung des Gesetzes über die Entschädigung der Landtagsabgeordneten, dann den Gesetzentwurf über die Abänderung des Verwaltungrechtspflegegesetzes und den Gesetzentwurf über die Abänderung des Handelsstammesgesetzes. Dann wurde eine Pause gemacht. Es sollte nämlich über das Gesetz für die Gemeinde- und Körperschaftsbeamten abgestimmt werden. Da in der geistigen Abendstunde nur eine einfache Ab-

stimmung erfolgte, mußte bei der zweiten Sitzung eine neue Abstimmung vorgenommen werden zu der beschlagnahmte die Abstimmung von 51 Abgeordneten notwendig ist. Diese Zahl von Volksvertretern war aber nicht erschienen, und trotz längeren Wartens trafen nicht so viel Abgeordnete ein, daß die Zahl 51 erreicht wurde. Schließlich machte der Präsident den Vorschlag, der auch angenommen wurde, die Abstimmung aussetzen und das Haus auf 9 Juni nachmittags 4/4 Uhr zu vertagen. Tagesordnung: Vorschlag des Kultus und Unterrichts und zweite Sitzung des Besoldungsausschusses für die Gemeinde- und Körperschaftsbeamten. Schluß der Sitzung 8 1/2 Uhr.

### Deutsches Reich.

#### Die Bankbeamten.

Wie der deutsche Bankbeamtenverein der Täglichen Rundschau mitteilt, fanden am Mittwoch im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen zwischen dem Zentralverbanden des Bankgewerbes statt, auf Grund deren der Reichsarbeitsminister den Parteien folgende Regelung vorschlug:

1. Sämtliche Angestellten erhalten zu der Neuregelung des Reichsverbandes der Bankleitungen ab 1. Februar 1920 eine besondere Teuerungszulage, die sich nach den Ostlohn für Bezieher von 300 Mark bis 240 Mark, für Ledige von 200 Mark bis 100 Mark, für Bezieher und Burden von 75 Mark bis 55 Mark abstuft. Die Teuerungszulagen werden bei der endgültigen Regelung auf die Tarifhöhe angerechnet.

2. Die Verhandlungen über einen endgültigen Reichsarbeitsvertrag begannen spätestens am 15. Juni d. J. auf Einladung des Arbeitsministeriums vor dem gleichen Kollegium von Unparteiischen wie die letzten Schlichtungsverhandlungen.

3. Nach Annahme dieser vorläufigen Regelung sind förmliche Arbeitskämpfe unzulässig einzustellen. Nachregelungen dürfen nicht stattfinden. Eine Verzögerung der Streitfrage findet nicht statt. Es wird empfohlen, wegen des Verdienstausschlags Vorschläge zu genehmigen.

#### Gegen die mittelstandsfeindliche Zwangsanklebe

der Post für jeden Fernsprechanschluß hat die Deutsche Volkspartei sowohl im Ausschuß wie im Plenum der Nationalversammlung gestimmt, während die Demokratische Partei noch im Ausschuß dafür gestimmt hat; erst im Plenum hat sie sich, vielleicht mit Rücksicht auf die beschwerdlichen Wahlen, eines besseren besonnen. Bei der Abstimmung in der Nationalversammlung wäre es der Deutschen Volkspartei und den Deutschnationalen benehnt geblieben, das Gesetz zu Fall zu bringen, da die Mehrheitsparteien (Schlicht) vertreten waren; sie ließen doch mit vier Stimmen in der Mehrheit.

### Letzte Meldungen.

#### Zum Tode Paasche.

Berlin, 28. Mai. (Von unj. Berl. Büro.) Der Fall der Erschießung des Kapitäns Paasche ist amtlich noch immer nicht ganz geklärt. Die preussische Regierung hat es nicht für richtig, der Deffektivität bruchstückweise das einlaufende Material abzugeben, sondern wird, wenn die Ermittlungen abgeschlossen sind, das Protokoll im Zusammenhang veröffentlichen. Bis dahin dürften, wie wir erfahren, noch 3-4 Tage vergehen.

#### Der evangelische Flügel der Zentrumspartei.

Berlin, 28. Mai. (Von unj. Berl. Büro.) Nach der Koalitionsauflösung, Ende 1918 und Anfang 1919, war eine Bewegung im Gange, die die Bildung eines evangelischen Flügels der Zentrumspartei zum Ziele hatte. An ihrer Spitze stand der Berliner Warrer Dr. Häcker. Wie Herr Häcker heute in der „Nationalliberalen Korrespondenz“ mitteilt, ist die Bewegung aber im Sande verlaufen. Bereits seit Mitte des vorigen Jahres hätten ihre Führer einen scharfen Trennungspunkt zwischen sich und der Zentrumspartei gezogen und sich teils zur Deutschnationalen, teils zur Deutschen Volkspartei gemendet.

#### Sozialdemokratie und Deutsche Volkspartei.

Wärzburg, 28. Mai. (Priv.-Tel.) In einer gestern hier abgehaltenen Wahlversammlung erklärte der Reichstagsler einen neuen Kapp-Buß für unmöglich, weil der Süden nicht mitmachen könnte. Er bezeichnete er als eine fast arrierenverfallte Ausgabe von General Post. Seine vielbesprochene Rede in Würzburg in der er gelang hatte; über die Kriegsnachwirkungen hinaus seien in Nordfrankreich von den Deutschen Schäden anrichtet worden, nicht er aufrecht. Ebenso erklärte er wieder auf das bestimmteste die Sozialdemokratie würde sich mit der Deutschen Volkspartei in keine Koalition einlassen. Es solle uns noch, daß wir uns damit vor dem Auslande kompromittieren.

### Der blonde Schopf und seine Freier

Roman von Agnes Harder.

24)

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Aber als der Professor kam, ganz freundschaftlich, und seine Augen von der alten Frau zu dem jungen Mädchen gingen, da nahm er doch die Gelegenheit wahr, ein paar Worte allein mit Karin zu wechseln. Sie machte große Augen; krank, schwer krank war die Tante Behrend? Sie sollte auf sie achten während des Sommers und ihm sofort depeeschieren, wenn eine Verschlimmerung einträte? Ja, aber das änderte ihre Lebenspläne bedeutend. Sie hätte gern mehr gehört, Bestimmteres. Aber darauf ließ sich der Arzt nicht ein.

„Doch Sie sie pflegen und behüten, das ist ja selbstverständlich. Dafür haben sie ja Tochterpflichten übernommen. Und wie gesagt, wenn plötzliche Verschlimmerung einträte, sollte sie depeeschieren Sie. Ich weiß Bescheid.“

Karin blieb in unbeschreiblicher Verwirrung zurück. Kann das sie soviel Haltung hätte, sie vor Frau Behrend zu verbergen. Zum ersten Male meidete sie sich an Frau Behrend. Aber die wies sie tinnend ab. Wenn man nicht selbst Augen hätte zu sehen, dann sähe man eben nicht. Aber die alte gnädige Frau sei doch noch nicht ganz verlassen, dafür sei sie ja noch da, und sie hätte schon mehr als einen zu Tode gepflegt, und sie würde auch diesmal ihre Pflicht und Schuldigkeit tun. Sie festete so voll dunkler Andeutungen, Ahnungen und ungewissenhaften Grobheiten, die auf Karins Konto gingen, daß diese sich zurückzog.

Aber Karin sahie einen großen Entschluß. Sie bot Frau Behrend an, bei ihr zu wohnen. Sie wußte, daß sie damit einen Heimgewinn der alten Frau erfüllte, die sich nicht einmal von dem leeren Bett hätte trennen können. Darum zu bitten, hätte sie nicht gewagt. Aber im glücklichen Überhaß sie Karin bei dem kleinen Umgang. Karin wollte nur zur Nacht kommen, ihre Toilette nach wie vor in ihrem eigenen Zimmer besorgen. Am nächsten Tag lag der schlafe, welche, launige Besinnel auf Karins Stuhl, daß sie hinein-schlüpfen könnte, wenn sie abends und morgens über den Korridor ging. Demnach hatte Karin das Opfer nur aus Furcht vor Frau Peters gebrocht. Sie wollte nichts vernehmen und sich keine Vorwürfe machen lassen. Sie fürchtete auch gar nicht schlafen zu können. Ihre robuste Gesundheit schute sich schon bei dem Gedanken an Kranke auf, und sie nahm sich vor, an ihrem Vater zu schreiben und ihm diesen ganz unvorhergesehenen Fall um einen Rat zu bitten. Aber dann sollte sie doch schlief und tief. Die alte Frau hätte die ruhigen Klammern neben sich, und das Wochen wurde ihr leichter, und ihre Schmerzen wurden erträglicher.

Der Frühling sollte noch mehr Verwirrung über Karin bringen. Sie war nicht für weitausschauende Pläne. Ihr Instinkt sagte ihr immer, was die nächste Zukunft von ihr verlangte. Ihr Vater hatte ihr geschrieben, daß sie vor allen Dingen an ihre Gesundheit denken sollte, daß jede Krankheit leicht Anfortungsgeime mit sich führen könne, gegen die sich die Jugend zu schützen habe. Er sei nicht dafür, daß sie in einem Zimmer mit Frau Behrend schlief, doch wolle er ihrer Liebe und Aufopferung, die ihn glücklich mache, kein ernstes Verbot in den Weg legen. Der Himmel würde sie schützen. Zudem wählte ja Frau Behrend auch, welche Pflichten sie gegen sein Lächelnchen übernommen habe, und er sei in aller Unruhe beruhigt. Der Brief war sehr geschickt abgefaßt, und Karin hielt es für das Beste, ihn gelegentlich auf ihrem Schreibtisch liegen zu lassen. Nicht nur Frau Peters spionierte, auch Frau Behrend selbst ging zuweilen in das Zimmer des jungen Mädchens, und diese Proben öderlicher Weibsel, gemischt mit Götterfrauen und kessener Zurecht auf das Verantwortlichkeitsgefühl der alten Frau, konnten sich nur gut machen.

Aber einen anderen Brief verschloß Karin sorgfältig in ihrem Schreibtisch. Hatte man es schon je in der Welt gehört, daß Dichter, reine Dichter ihr Wort durchsetzten und sogar Geld dafür bekamen? Waren sie nicht für Enttäuschungen vorher bestimmt, und konnte nicht jede praktische Jungfrau ruhig ihre Risse und Versprechungen nehmen und erwidern, ohne daß sich Vorfrühlingseckel Schalten in ihr Leben warf? Bengt Dahlblom sollte eine Ausnahme machen! Er, der die Götter der germanischen Vergangenheit sichtbarlich durch die hellen Sommerächte Schwedens wandeln sah, er, der auf seiner Insel im Rikar wohnte, in der Bauernstube eines Dorfes, das jährlich zurückging, weil die Angst seine Bewohner auftrag? Alle Jahre wurde eines jener alten roten Holzhauser abgetragen, weil der Menschen wieder weniger geworden waren. Alljährlich verwiderte so ein alter Bauerngarten mehr und mehr, bis der Birkenwald kam und ihn in sich aufnahm, bis an die wilden Apfel- und Birnbäume sich lange Fischenbüche legten, und Frau Sage wieder einen Platz hatte, wo sie sitzen und träumen konnte. Da hatte der einsame Dichter gebauft. Auf den Thymianbügel der alten Gräber hatte er gelegen, und der Wälinger war aufgellegen aus keinem Schiffe, mit dem er sich hatte begraben lassen, daß der Hügel noch heute die Form behalten und den vergierten Schindeln nies. Unter den schwandenden Zweigen der Birken hervor waren die Frauen getreten, mit den weiß-schönen Kleidern, mit den Bernsteinketten, und die Schöne hatte sich zu ihm heraberniegt und ihm in Traume jene Risse gegeben, die er konnte aus den Wäldern von Fioda, Karins Risse, die Brautrisse einer Liebe.

War das nicht genug für ein Menschenleben? Würde sich wirklich eine vornehme Zeitschrift finden, die die ersten drei Geänge des alten Birka abbrückte? Bengt Dahlblom war mit einem Schläge ein berühmter Mann geworden. Der erste Verleger hatte sich für sein Buch verpflichtet, noch ebe es gedruckt war. Der Staat hatte ihm eine Pension angeboten, bis das Werk vollendet sein würde. In dem Brief, den Karin so sorgfältig verschloß, stand das alles, gemischt mit tolleren phantastischen Schilderungen des Gesanges im Rikarsee, der seine Insel seit vierzehn Tagen von jedem Verkehr abschloß jener Zeit, die ihm die liebste war, die für den Eilandler und für das Boot eine Verbindung gleich unmöglich machte. Aus dieser Vorfrühlingseinsamkeit, in der man den kinnend-singenden Flug des Schwanes hörte, der wie gläserne Kloden in der Luft girierte und dröhnte, sprach er ihr und fragte, ob er das Haus rücken dürfe für sie, und ob sie kommen wolle, wenn der Thymian blühe. Mit dem ersten Boot wolle er den Brief nach Stockholm bringen. Das Wasser würde noch schwarz sein und kalt wie Eis. Aber am Himmel droben würden die weißen Wolken liegen, und der Wind würde sie vor sich herreiben, als wären es Fregas Schafe, die er zu schützen hätte vor den nachdrängenden grauen Fenriswolken des Winters.

Nachdem sich los Karin. Ihr Mund hatte sich zum Schmolzen vorgezogen, und eine Falte stand zwischen ihren Brauen. Sie war noch in dem weichen, blauen Morgenmantel, gerade aus dem Badezimmer gekommen in den warmen Duft ihres Zimmers, in dem sie für ihre Toilette immer die Wärmeleitung aufdrehte. Ihre Augen gingen nachdenklich hinaus, wo die Wimen am Kanal die braunroten Blütenbüchel aufgestellt hatten und von der Schleihe her ein Dampf kam, der friedlich ein paar Jüllen nachzog und nach der Corneliusbrücke ging. War sie noch nicht deutlich genug gewesen? Nun mußte sie ihm heute mit trockenen Worten schreiben, daß sie gar nicht daran dachte, aus ihrem Traume eine Wirklichkeit zu machen, daß sie ihm seinen Ruhm allein ließ und auch seine Insel. Tausend Kronen Jahrgeld, bis sein Gedicht vollendet sei! Karin zitterte und schmeigte die vollen Schultern in den weichen Mantel. Der gute Bengt! Wenn er wüßte, wie lange sie schon Abschied genommen, schon damals, als sie von Trevelborg über das Meer zurückkam, über sein bössches Meer, um das alle Herrlichkeiten der Vergangenheit und der Zukunft lagerten! Welche eine Bernsteinkette tausendmal der Schind der Göttin Fregas selbst gewesen sein, — sie verzichtete wirklich und von ganssem Herzen. Es war nicht ihre Schuld, daß er das alles nicht selber eingesehen hatte, und es war nicht hüßlich vom Schlaf, daß es die jodiel Schmeigleiten machte. Sie hatte gar keine gute Zeit hinter sich.



# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Kommunalanleihe.

Mannheim, 28. Mai.

Mit Genehmigung des Ministeriums des Innern ist der Giroverband Badischer Gemeindeparkassen, wie bereits kurz mitgeteilt, eine Anleihe von 50 Millionen Mark heraus, die durch seine Bankanstalt, die Badische Girozentrale in Mannheim, vertrieben wird. Die Anleihe soll Darlehensmittel für badische Städte und Kreise schaffen, sie dient also ausschließlich dem badischen kommunalen Kreditbedürfnis. Der Verband steht unter der Haftung seiner Mitglieder, d. h. 117 öffentliche badische Sparkassen, die mit Gemeindegeldern ausgestattet sind. Da hierbei 478 badische Gemeinden, große, mittlere und kleinere in Frage kommen, so ruht die Anleihe auf einer ungewöhnlich breiten und soliden Grundlage. Sie ist dementsprechend für mündelsicher erklärt worden.

Der Giroverband rückt mit der Ausgabe dieser Anleihe ein gutes Stück vorwärts in der Erfüllung seiner Zweckbestimmung, der Pflege des kommunalen Geld- und Kreditverkehrs. Seit der Gründung im Jahre 1917 hat die Girozentrale aus sehr kleinen Anfängen heraus, die sich zunächst auf die Vermittlung bargeldloser Zahlungen unter den Mitgliedern beschränkten, eine bedeutsame noch stets fortschreitende Entwicklung genommen, die zahlreich in dem heutigen Jahresumsatz von mehreren Milliarden zum Ausdruck kommt. Sie hat sich in ihrem Wirken für die Sparkassen, Gemeinden, Kreise, Kommunalverbände, Stiftungen und sonstige öffentlichen Kassen oder Einrichtungen als Anlagestelle flüssiger Mittel und Abgeberin kurzfristiger Kredite als recht nützlich erwiesen, da sie in geschlossenem Kreislaufe öffentliche Mittel aufsaugt und mit geringem Nutzen, der an die Mitglieder zurückfließt, wieder öffentlichen Zwecken zuführt. Daß sie damit für den öffentlichen Geldverkehr äußerst wichtige Funktionen ausübt, bedarf keiner besonderen Betonung. Man hat dies auch unter den vorgenannten öffentlichen Einrichtungen reslos erkannt und die Bestrebungen der Girozentrale, die im übrigen Deutschland von den kommunalen Giroverbänden der einzelnen Länder in gleicher Weise verfolgt werden, durch engen Anschluß unterstützt.

Nun folgt die badische Girozentrale dem Vorgehen der meisten übrigen deutschen Schwesteranstalten, indem sie durch Aufnahme der Badischen Kommunalanleihe auch den langfristigen Kredit in ihren Aufgabenkreis aufnimmt. Sie kommt damit einem großen Bedürfnis, namentlich derjenigen Gemeinden entgegen, die nicht mit eigenen Anleihen an den Markt herantreten können. Damit möglichst viele Gemeinden an der Verwendung der Anleihenmittel teilhaben können, ist die Ausgabe auf einen Gesamtbetrag von 50 Millionen Mark bemessen, der demnach noch als mäßig zu bezeichnen ist. Je nach der Höhe des auftretenden Bedürfnisses werden einzelne Abteilungen der Anleihe aufgelegt. Die Anleihe erfüllt damit offenkundig einen wichtigen Zweck für die badischen Gemeinden. Sie entspricht aber auch dem heute recht lebhaften Bedürfnis weiter Kreise, indem sie Gelegenheit zu guter und hervorragend sicherer Kapitalanlage bietet.

## Die Währungsfrage bei Auslandverkäufen.

Berlin, 28. Mai. (Drahtb.) Nunmehr hat der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung an die sämtlichen Außenhandelsstellen, Nebenstellen wie Zentralstellen, eine Auslassung zum Zwecke der Information und Rückversicherung gerichtet. Darin wird angesichts der gestiegenen deutschen Valuta und infolgedessen bei Verkäufen in Auslandswährung eintretenden Verluste und angesichts der erleichterten Lage am Devisenmarkt als angebracht bezeichnet, daß die Außenhandelsstellen die Frage der Fakturierung in Auslandswährung einer erneuten Prüfung unterziehen. Es wird empfohlen, zu erwägen, ob es nicht besser sei, den Exporteuren Freiheit hierin zu geben. (Wir verweisen hierzu auf unseren Artikel im heutigen Mittagsblatt. Ferner wäre es zu erwägen, ob sich nicht als Fakturbasis „Verkauf in Goldmark“, wie wir in einem Artikel anregten, empfiehlt. Die Red.)

## Börsenberichte.

### Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 28. Mai. (Drahtb.) An der heutigen Börse herrschte bei Beginn eine freundlichere Stimmung vor. Am Marke der Montanwerte waren überwiegend Kursbesserungen zu verzeichnen. Deutsch-Luxemburger konnten 16% höher einsetzen. Fest lagen ferner Gelsenkirchener, Harpener, Oberbedarf und Caro. Schiffahrtsaktien lagen ungleichmäßig; während Hapag etwas anzog,

gaben Nordd. Lloyd 1 1/2 % nach. Gebessert gingen Lombarden hervor (32). Schantungbahn wurden lebhaft gehandelt, sie konnten ihren Kursstand um 1 1/2 % auf 593 verbessern. Deutsche Petroleum setzten höher ein. Unter Kurschwankungen bewegte sich dieses Papier zwischen 622-612. Deutsch-Überseeer Elektrische stellten sich mit 799 43 % höher. Felten u. Guilleaume gingen um 4 % gebessert hervor. A. E. G. und Schuckert lagen hauptsächlich in chemischen Aktien blieb die Kursbewegung bescheiden. Gesucht waren Anglo Guano, dagegen Holzverkohlung niedriger angeboten. Elektron Griseheim stellten sich 3 1/2 % höher. Bad. Anilin waren 5 1/2 % höher. Kolonialwerte waren fester. Otavinen gewannen 25 %. Deutsch-Kolonialanteile 700. Südscephosphat 2025 bis 2000. Später wurde die Tendenz unregelmäßig, was mit der schwankenden Haltung des Devisenmarktes im Zusammenhang gebracht wurde. Privatskont 4 1/2 % und darunter.

### Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 28. Mai. (Drahtb.) Die Kursbewegung an der Börse war heute weniger abhängig von der Haltung des Devisenmarktes als sonst. Gleich bei Beginn zeigte sich in der Stimmung eine vorwiegende Mattigkeit, weil man den Berichten über die Möglichkeit innerer Unruhen mehr Beachtung schenkte. Die Kursbewegung war daher trotz der festen Haltung des Devisenmarktes abwärts gerichtet, wenn auch einzelne Ausnahmen zu verzeichnen waren. So stellten sich Hösch 15. Bad. Anilin 11. Elberfelder Farben 6. Rhein. Metall 5. und Deutsche Waffen 10% höher. Die Mattigkeit verschärfte sich noch im Verlaufe und zog auch anfänglich höher bewertete Papiere in Mitleidenschaft. Die Verluste betragen gestern bei Phoenix etwa 24. bei Hansa 14. A. E. G. 12. Deutsch-Überseeer 6%. Daimler 14. Westergeln 20. Otavi 45%. Deutsche Anleihen waren wenig verändert. 3% Reichsanleihe waren etwas erhöht.

### Berliner Produktmarkt.

Berlin, 28. Mai. (Drahtb.) Am Produktmarkt befestigte sich Hafer infolge einigen Besuchs des Westens, sowie auf Deckungskäufe und zurückhaltendes Angebot der Provinzen. Hülsenfrüchte waren wenig begehrt. Lupinen waren nur etwas gefragt im kleinen Saatzgeschäft zu Gründungszwecken. Rauhfuttermittel vorwiegend angeboten. Hafer-Notierungen: Loco ab Bahn: 3200; fehlt. Spätere Lieferungen 3000-3010. Tendenz: Fest.

## Wirtschaftliche Rundschau.

### Fusionsverhandlungen in der Bankwelt.

Laut Blättermeldungen sind Verhandlungen im Gange, die auf eine Verschmelzung der Württembergischen Vereinsbank in Stuttgart mit der Deutschen Bank Berlin hinauslaufen. Bekanntlich bestehen schon seit langem Beziehungen zwischen den beiden Instituten, die als Freundschaftsverhältnis aufzufassen waren, wobei aber das württembergische Institut doch einen völlig selbständigen Charakter trug. Nunmehr wird weiter gemeldet, daß die Deutsche Bank eine Fusion anbiete in der Weise, daß für 2 Aktien der Vereinsbank eine Deutsche Bank-Aktie gegeben werden soll. Bisher hat sich die Verwaltung des Instituts zu diesen ziemlich bestimmt auftretenden Fusionsmeldungen nicht geäußert, so daß diese Bestrebungen wohl richtig sein dürften, wenn auch Authentisches erst in der am 31. Mai stattfindenden Generalversammlung der Württembergischen Vereinsbank mitgeteilt werden wird. Von nicht unmittelbarer interessierter Seite wird uns ferner mitgeteilt, daß das oben erwähnte Angebot als ungünstig für die Aktionäre der W. Vereinsbank erweise, so daß vorhandene Großaktionäre wohl gegen eine Verschmelzung auf dieser Basis Widerstand leisten würden.

### Wayß u. Freytag, Neustadt a. H.

Neustadt a. H., 27. Mai. In der heutigen Generalversammlung der Wayß u. Freytag A.-G., zu der 21 Aktionäre mit 1784 Stimmen erschienen waren, wurden die Regularien genehmigt, insbesondere die Verteilung einer Dividende von 10%. Die statutengemäß ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Konrad Dring, Konrad Freytag, erhob für das kommende Jahr eine Erleichterung in der Materialbeschaffung. Die Verhältnisse mit den Arbeitern würden sich kaum bessern. Generaldirektor Otto Mayer konstatierte, daß die Aussichten der Gesellschaft für das kommende Jahr günstig seien, die Verwaltung sei aber nicht Herr darüber, ob die deutsche Wirtschaft im neuen Jahre ungestört bleibt. Soweit die in der Industrie eingetretene Krise auf die Valutaländerung und die Ausfuhrverhältnisse zurückzuführen sei, bleibe die A.-G. Wayß u. Freytag davon unberührt, weil sie nicht exportiere. Es sei aber nötig, daß wir Bausteine bekommen, ferner, daß wir im allgemeinen Ruhe erhalten, um die industriellen Geschäfte wirklich aufnehmen zu können.

### Tabaksteuer und Pflanzern.

Nach § 25 des neuen Tabaksteuergesetzes ist der vom Pflanzern erzeugte und geräucherte Tabak nur an angemeldete Tabakhändler und Tabakverarbeiter abzusetzen und spätestens zum 1. August des auf das Erntejahr folgenden Jahres an einen Tabakhändler oder Tabakverarbeiter oder auf eine öffentliche Niederlage oder in ein unter amtlichen Mitverschuß stehendes Lager oder in das Ausland zu bringen. Anstelle des Tabakhändlers oder Tabakverarbeiters kann auch der Pflanzers selbst treten. Da nun in den letzten Tagen bereits von verschiedenen Steuerämtern öffentlich zur Räumung aufgefordert worden ist, d. h. daß die Pflanzern selbstgebauten Tabake abzugeben hätten oder in einem unter amtlichen Mitverschuß stehendes Lager abzuführen hätten, hat die Badische Landwirtschaftskammer in einer Eingabe das Ministerium des Innern und das Ministerium der Finanzen gebeten, daß dieses die einzelnen Steuerbehörden anweist, von der in dem gleichen Paragraph genehmigten Ausnahme der Fristverlängerung weitgehend Gebrauch zu machen, da die Verhandlungen der Pflanzerschaft mit dem Reichswirtschafts-Ministerium noch immer nicht zum Abschluß gekommen sind.

Heddernheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke A.-G. Frankfurt-Mannheim. Nunmehr wurde von der Pfälzischen Bank, Ludwigshafen, der Süddeutschen Bank, Abt. der Pfälzischen Bank, Mannheim und der Süddeutschen Diskontogesellschaft A.-G. Mannheim der Antrag gestellt, die 3 Millionen Mark Aktien Nr. 9001-12000 des genannten Unternehmens auch an der Mannheimer Börse zur Notierung zuzulassen.

Weitere Herabsetzung des Ankaufspreises für Silbermünzen. Der Silberankaufspreis der Reichsbank wurde weiter auf 4 Mark für eine Silbermark (zuletzt 5 Mark) ermäßigt.

Beschlagnahmetermin für den Hafer. In der neuen Reichsgetreideordnung für 1920 wird bestimmt, daß Hafer früherer Ernten mit dem 16. August dieses Jahres für den Kommunalverband, in dessen Besitz er sich befindet, beschlagnahmt ist.

Zuckerfabrik Rheingau A.-G. in Worms. Die gestern hier abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Zuckerfabrik Rheingau A.-G. in Worms, genehmigte nach Darlegungen und eingehender Begründung des Kapitalbedarfs durch Direktor Schick die beantragte Kapitalerhöhung. Es wird somit das bisherige Aktienkapital von 2.33 Mill. Mark auf 9.32 Mill. Mark erhöht. Der Rubenpreis für die kommende Wirtschaftsperiode teilt sich nach den gemachten Mitteilungen voraussichtlich auf 44 Mark pro Doppelzentner, die sonstigen Betriebskosten seien auf 6-8 Mill. Mark zu schätzen, so daß ein Kapitalumsatz unter Zugrundelegung von 1 Mill. Doppelzentner Ruben von 44 Mill. Mark sich ergeben werde. Die neuen Aktien sind für 1919/20 gewinnberechtigt. Die Angebotsbedingungen werden vom Aufsichtsrat und Vorstand festgesetzt. In den Aufsichtsrat wurde anstelle von Direktor Wolf (Zuckerfabrik Waghäuser), der sein Amt niedergelegt hat, als technisches Mitglied Direktor Dr. Wilhelm Spruck (Zuckerfabrik Frankenthal) gewählt. Die weitere Generalversammlung der südwestdeutschen Zuckerfabriken, die bekanntlich sämtlich Kapitalerhöhungen vornehmen, finden am 29. Mai statt.

Erhöhung der Schlepplöhne auf dem Neckar. Die Gesellschaft Schleppschiffahrt auf dem Neckar erhöhte mit staatlicher Genehmigung den Schlepplohn um weitere 10%, nachdem bisher Zuschläge von 160% auf den ursprünglichen Schlepplohn erhoben wurden.

## Neueste Drahtberichte.

Preisermäßigung für Roheisen in Sicht. m. Köln, 28. Mai. (Eig. Drahtb.) Morgen tritt der Industriesausschuß des Eisenwirtschaftsbundes zusammen, um über die neuen Preise der Eisen- und Stahlerzeugnisse zu beschließen. Wie wir erfahren dürfte es dabei zu Preisermäßigungen kommen, nachdem auf dem Schrotmarkt nach einer vorübergehenden Erhöhung starke Preisrückgänge eingetreten sind. So war in den letzten Tagen der Preis auf 850 Mark pro Tonne zurückgegangen. Für Juni und Juli sind für Roheisen Preisermäßigungen in Aussicht genommen. Dem Roheisen werden alsdann Stahl sowie andere Erzeugnisse folgen müssen.

Lokomotivfabrik Krauß u. Co. A.-G., München. Q. München, 28. Mai. (Eig. Drahtb.) In der gestrigen Generalversammlung wurde die Dividende auf 10% festgesetzt. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt und Geh.-Rat v. Weiß-München neu gewählt. Weiter fand ein Antrag auf Umtausch der auf 5000 und 2000 Mark lautenden Aktien in solche von 1000 Mark im Zusammenhang mit der geplanten Börseneinführung Annahme. Die Einführung der Aktien ist, wie man hört, zunächst für die Berliner Börse, sodann für Frankfurt und München vorgesehen.

### Frankfurter Börse.

| Festverzinsliche Werte. |        |
|-------------------------|--------|
| 100.000 1910-1911       | 101.50 |
| 100.000 1912            | 101.50 |
| 100.000 1913            | 101.50 |
| 100.000 1914            | 101.50 |
| 100.000 1915            | 101.50 |
| 100.000 1916            | 101.50 |
| 100.000 1917            | 101.50 |
| 100.000 1918            | 101.50 |
| 100.000 1919            | 101.50 |
| 100.000 1920            | 101.50 |
| 100.000 1921            | 101.50 |
| 100.000 1922            | 101.50 |
| 100.000 1923            | 101.50 |
| 100.000 1924            | 101.50 |
| 100.000 1925            | 101.50 |
| 100.000 1926            | 101.50 |
| 100.000 1927            | 101.50 |
| 100.000 1928            | 101.50 |
| 100.000 1929            | 101.50 |
| 100.000 1930            | 101.50 |
| 100.000 1931            | 101.50 |
| 100.000 1932            | 101.50 |
| 100.000 1933            | 101.50 |
| 100.000 1934            | 101.50 |
| 100.000 1935            | 101.50 |
| 100.000 1936            | 101.50 |
| 100.000 1937            | 101.50 |
| 100.000 1938            | 101.50 |
| 100.000 1939            | 101.50 |
| 100.000 1940            | 101.50 |
| 100.000 1941            | 101.50 |
| 100.000 1942            | 101.50 |
| 100.000 1943            | 101.50 |
| 100.000 1944            | 101.50 |
| 100.000 1945            | 101.50 |
| 100.000 1946            | 101.50 |
| 100.000 1947            | 101.50 |
| 100.000 1948            | 101.50 |
| 100.000 1949            | 101.50 |
| 100.000 1950            | 101.50 |
| 100.000 1951            | 101.50 |
| 100.000 1952            | 101.50 |
| 100.000 1953            | 101.50 |
| 100.000 1954            | 101.50 |
| 100.000 1955            | 101.50 |
| 100.000 1956            | 101.50 |
| 100.000 1957            | 101.50 |
| 100.000 1958            | 101.50 |
| 100.000 1959            | 101.50 |
| 100.000 1960            | 101.50 |
| 100.000 1961            | 101.50 |
| 100.000 1962            | 101.50 |
| 100.000 1963            | 101.50 |
| 100.000 1964            | 101.50 |
| 100.000 1965            | 101.50 |
| 100.000 1966            | 101.50 |
| 100.000 1967            | 101.50 |
| 100.000 1968            | 101.50 |
| 100.000 1969            | 101.50 |
| 100.000 1970            | 101.50 |
| 100.000 1971            | 101.50 |
| 100.000 1972            | 101.50 |
| 100.000 1973            | 101.50 |
| 100.000 1974            | 101.50 |
| 100.000 1975            | 101.50 |
| 100.000 1976            | 101.50 |
| 100.000 1977            | 101.50 |
| 100.000 1978            | 101.50 |
| 100.000 1979            | 101.50 |
| 100.000 1980            | 101.50 |
| 100.000 1981            | 101.50 |
| 100.000 1982            | 101.50 |
| 100.000 1983            | 101.50 |
| 100.000 1984            | 101.50 |
| 100.000 1985            | 101.50 |
| 100.000 1986            | 101.50 |
| 100.000 1987            | 101.50 |
| 100.000 1988            | 101.50 |
| 100.000 1989            | 101.50 |
| 100.000 1990            | 101.50 |
| 100.000 1991            | 101.50 |
| 100.000 1992            | 101.50 |
| 100.000 1993            | 101.50 |
| 100.000 1994            | 101.50 |
| 100.000 1995            | 101.50 |
| 100.000 1996            | 101.50 |
| 100.000 1997            | 101.50 |
| 100.000 1998            | 101.50 |
| 100.000 1999            | 101.50 |
| 100.000 2000            | 101.50 |
| 100.000 2001            | 101.50 |
| 100.000 2002            | 101.50 |
| 100.000 2003            | 101.50 |
| 100.000 2004            | 101.50 |
| 100.000 2005            | 101.50 |
| 100.000 2006            | 101.50 |
| 100.000 2007            | 101.50 |
| 100.000 2008            | 101.50 |
| 100.000 2009            | 101.50 |
| 100.000 2010            | 101.50 |
| 100.000 2011            | 101.50 |
| 100.000 2012            | 101.50 |
| 100.000 2013            | 101.50 |
| 100.000 2014            | 101.50 |
| 100.000 2015            | 101.50 |
| 100.000 2016            | 101.50 |
| 100.000 2017            | 101.50 |
| 100.000 2018            | 101.50 |
| 100.000 2019            | 101.50 |
| 100.000 2020            | 101.50 |
| 100.000 2021            | 101.50 |
| 100.000 2022            | 101.50 |
| 100.000 2023            | 101.50 |
| 100.000 2024            | 101.50 |
| 100.000 2025            | 101.50 |
| 100.000 2026            | 101.50 |
| 100.000 2027            | 101.50 |
| 100.000 2028            | 101.50 |
| 100.000 2029            | 101.50 |
| 100.000 2030            | 101.50 |

### Berliner Börse.

| Festverzinsliche Werte. |        |
|-------------------------|--------|
| 100.000 1910-1911       | 101.50 |
| 100.000 1912            | 101.50 |
| 100.000 1913            | 101.50 |
| 100.000 1914            | 101.50 |
| 100.000 1915            | 101.50 |
| 100.000 1916            | 101.50 |
| 100.000 1917            | 101.50 |
| 100.000 1918            | 101.50 |
| 100.000 1919            | 101.50 |
| 100.000 1920            | 101.50 |
| 100.000 1921            | 101.50 |
| 100.000 1922            | 101.50 |
| 100.000 1923            | 101.50 |
| 100.000 1924            | 101.50 |
| 100.000 1925            | 101.50 |
| 100.000 1926            | 101.50 |
| 100.000 1927            | 101.50 |
| 100.000 1928            | 101.50 |
| 100.000 1929            | 101.50 |
| 100.000 1930            | 101.50 |
| 100.000 1931            | 101.50 |
| 100.000 1932            | 101.50 |
| 100.000 1933            | 101.50 |
| 100.000 1934            | 101.50 |
| 100.000 1935            | 101.50 |
| 100.000 1936            | 101.50 |
| 100.000 1937            | 101.50 |
| 100.000 1938            | 101.50 |
| 100.000 1939            | 101.50 |
| 100.000 1940            | 101.50 |
| 100.000 1941            | 101.50 |
| 100.000 1942            | 101.50 |
| 100.000 1943            | 101.50 |
| 100.000 1944            | 101.50 |
| 100.000 1945            | 101.50 |
| 100.000 1946            | 101.50 |
| 100.000 1947            | 101.50 |
| 100.000 1948            | 101.50 |
| 100.000 1949            | 101.50 |
| 100.000 1950            | 101.50 |
| 100.000 1951            | 101.50 |
| 100.000 1952            | 101.50 |
| 100.000 1953            | 101.50 |
| 100.000 1954            | 101.50 |
| 100.000 1955            | 101.50 |
| 100.000 1956            | 101.50 |
| 100.000 1957            | 101.50 |
| 100.000 1958            | 101.50 |
| 100.000 1959            | 101.50 |
| 100.000 1960            | 101.50 |
| 100.000 1961            | 101.50 |
| 100.000 1962            | 101.50 |
| 100.000 1963            | 101.50 |
| 100.000 1964            | 101.50 |
| 100.000 1965            | 101.50 |
| 100.000 1966            | 101.50 |
| 100.000 1967            | 101.50 |
| 100.000 1968            | 101.50 |
| 100.000 1969            | 101.50 |
| 100.000 1970            | 101.50 |
| 100.000 1971            | 101.50 |
| 100.000 1972            | 101.50 |
| 100.000 1973            | 101.50 |
| 100.000 1974            | 101.50 |
| 100.000 1975            | 101.50 |
| 100.000 1976            | 101.50 |
| 100.000 1977            | 101.50 |
| 100.000 1978            | 101.50 |
| 100.000 1979            | 101.50 |
| 100.000 1980            | 101.50 |
| 100.000 1981            | 101.50 |
| 100.000 1982            | 101.50 |
| 100.000 1983            | 101.50 |
| 100.000 1984            | 101.50 |
| 100.000 1985            | 101.50 |
| 100.000 1986            | 101.50 |
| 100.000 1987            | 101.50 |
| 100.000 1988            | 101.50 |
| 100.000 1989            | 101.50 |
| 100.000 1990            | 101.50 |
| 100.000 1991            | 101.50 |
| 100.000 1992            | 101.50 |
| 100.000 1993            | 101.50 |
| 100.000 1994            | 101.50 |
| 100.000 1995            | 101.50 |
| 100.000 1996            | 101.50 |
| 100.000 1997            | 101.50 |
| 100.000 1998            | 101.50 |
| 100.000 1999            | 101.50 |
| 100.000 2000            | 101.50 |
| 100.000 2001            | 101.50 |
| 100.000 2002            | 101.50 |
| 100.000 2003            | 101.50 |
| 100.000 2004            | 101.50 |
| 100.000 2005            | 101.50 |
| 100.000 2006            | 101.50 |
| 100.000 2007            | 101.50 |
| 100.000 2008            | 101.50 |
| 100.000 2009            | 101.50 |
| 100.000 2010            | 101.50 |
| 100.000 2011            | 101.50 |
| 100.000 2012            | 101.50 |
| 100.000 2013            | 101.50 |
| 100.000 2014            | 101.50 |
| 100.000 2015            | 101.50 |
| 100.000 2016            | 101.50 |
| 100.000 2017            | 101.50 |
| 100.000 2018            | 101.50 |
| 100.00                  |        |

# Dr. Graf zu Dohna

Mitglied der National-Versammlung

## spricht Montag, den 31. Mai, abends 8 Uhr in der Harmonie, D 2, 6.

Karten zu Mk. 1.— in der Geschäftsstelle C 3, 21/22 und abends am Saaleingang. — Alle auf liberalem und nationalem Boden stehende Wähler und Wählerinnen sind willkommen.

### Deutsche (liberale) Volkspartei.

Zur Abhilfe der Kohlennot empfiehlt ich den staatlichen Behörden, Gemeinde-Verwaltungen und Privaten zum Roden von Stockholz den bestbewährten, handhabungsfähigen Sprengstoff

**Donarit-Silvit** Pikrinsäurekörper, billiger Sprengstoff, sowie sämtliche Zündrequisiten und Rodungsgeräte sofort ab Lager lieferbar. Prospekt und Gebrauchsanweisungen auf Wunsch. 4994

Firma HUGO KÜBLER, Sprengtechniker, Ludwig-Platz 8, Stuttgart. Tel. 8778.

**Emalliert Herde lackiert Oeien - Kesselrofen**

in grosser Auswahl vorrätig bei

S. & D. Sternheimer, H 7, 35.

**Vollbahngleis**

mehrere 100 m gebraucht gut erhalten faupl. (ohne Schwellen) 130 mm und 110 mm pro Rd. m 250.— bzw. 740.— 2R.

**Normalweiche 1:8**

gebr. gut erh. faupl. ohne Schwell. 130 mm 2R. 17000.—

**neue Klefenschwellen**

Impress. Bild M. 50.—, Angebote unt. P. K. 4801 an Rudolf Wölfe, Kaserstr. 1, D.

**Drucksachen** für die gesamte Industrie

Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

**Harzer Käse**

bester Qualität, reif auf Brot zu schneiden, feil eingetroffen. 4195

Wilhelm Kern, Kuchler, Inh. Karl Glorn, H 4, 1.

**Zigarren**

alle und in der Bedienung leicht greifbar. 3814

**Geschwister Neu**

Niederstadt Platz.

**Echten Honig**

Blüten und Tannin reiner preiswert. Gefässe mitbringen. 4005

Kerpweiler, S 1, 16, 2 Zc.

**Tennisspiel**

teilnehmen? Angeb. u. V. P. 30 a. d. Geschäftsstelle.

**Zum Filetstricken und Stopfen**

wird angeprochen. Frau Schüttler, Kaserstr. 1, D. 5528

**Segen Kaiserhe**

**Emser Wasser**

Inhaber: 593

**Eberhard Meyer**

Kaserstr. 11, Mannheim 16. 1111

Abstrich von Pfl., bis 1 Uhr

Beauftragt Unterleitet oder Art

mit, vergebene Oerente, Spezial-Ladung, Pflanz-Ausstattung. — 20/20er Preis, Erzeugung, heiler, grübler und heilender Zigaretten, Unterleiten am Platz.

Kontrakt vier ausst. und abhänger Behörden.

**Backsteine**

in beliebigen Mengen vorräthig. Preisgünstigster erwerblich. 6448

Oberrheinische Backstein-Verkaufsstelle

Gefährlich mit behälterhaltung.

**Leere Kisten**

zu kaufen gesucht. Angebote an Gebr. Schwabenland, Mannheim, G 7, 35.

**Offene Stellen**

**Grosse Maschinen-Fabrik Süddeutschlands**

sucht zum Eintritt auf 1. Juli 1920, ev. früher

**selbständigen Beamten**

für Versand-Abteilung

mit umfangreichen Kenntnissen und guten Erfahrungen in der Expeditionsbranche, auch im Zoll- und Zollwesen. Englische und französische Sprachkenntnisse erforderlich.

Kausführliche Angebote sind zu richten unter X. X. 173 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Tüchtiger Korrespondent gesucht.**

Perfekt in Stenographie (mindestens 200 Silben) Solms Gabelberger und Schreibmaschine Continental; guter deutscher Briefstil; Bedienung von nur wirklich perfekten, neu und über arbeitenden Herren ausführenden Angebot mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Bild erbeten an

6688

**Quieta-Werke, Bad Dürkheim (Pfalz)**

**1 Lehrling**

gefucht. 4173

Gebr. Schwabenland G 7, 35.

**Stellen-Gesuche**

**Junger Mann**

21 Jahre, mit schöner Handschrift, 1. Stellung als

**Hilfsschreiber**

auf Büro oder Lager. Angebote u. V. K. 51 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5595

**Tüchtiger Herr - Friseur**

26 Jahre alt, sucht Stellung in 15 Min. 1. Kaserstr. 11, Mannheim 16. 1111

**Wer würde jung. Witwe zu sich. Existenz verheilt.**

Zukunft unt. X. 5. 67 an die Geschäftsstelle. 39005

**Auto**

8/16 Opel, 4 Cyl., Beberpohl, 40 Hg., reich überdacht, einmündig, 2000 km, sehr gut, 2 über 4-Sitzer, voll gegen Unfall, zu verkaufen. Kleemann, Kaserstr. 1, D. 5528

**Ein Herrenrad**

mit Freilad und guter Bereifung, nebst ein. Fahrradmonteur für Hausarbeit, gebraucht, Gr. Wollmühlstr. 11, 3. St. r. 5766

**3 Eisschränke**

1 Eiskiste

1 Haferkiste

1 Pferdegeschirrteile

1 neue Pferdegeschirr zu verkaufen. 4175

Schögel, Kaserstr. 1, D. 5528

**Heirat**

Heirat für meine Nichte, einzige Tochter u. Unterleitetin, 23 Jahre alt, fast Kaufmannstochter und sprachfähig, ca. 20.000.— Vermögen, wird passende Partie gesucht. 5571

Angebote unt. X. 16 an die Geschäftsstelle.

**Ringofenbrenner**

mit guten Zeugnissen und Erfahrung im Brennen von Rauf und Dachziegeln für Ringofen bei hohem Holz, auch Witzfeld gesucht, besgl. ein erfahrener

**tüchtige Entwerfer.**

Angebote unt. Y. H. 183 an die Geschäftsstelle. 4161

**Seegrasmatratten**

neu, zu 150 Rf., so lange Bestand reicht. 39009

Kaspermann, H 3, 7.

**derren-Fahrrad**

billig zu verkaufen. 5824

Wohlfahrt, Kaserstr. 1, D. 5528

**Heirat**

Heirat für meine Nichte, einzige Tochter u. Unterleitetin, 23 Jahre alt, fast Kaufmannstochter und sprachfähig, ca. 20.000.— Vermögen, wird passende Partie gesucht. 5571

Angebote unt. X. 16 an die Geschäftsstelle.

**Ziegeimeister**

für Hebratation von Dachziegeln. Angebote an Ziegelwerke Wolterdigen in Baden. 6558

**Verwaltungs-Büro**

sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, durchaus zuverlässigen

**Planer**

neu, fast nicht geipelt, umständlicher unter Preis zu verkaufen. 39002

Wohlfahrt, Kaserstr. 1, D. 5528

**Ein Waggon**

zirkon 850 qm ein Zoll

weg. Dispositionskombination zum Selbstkostenpreis ab Mannheim zu verkaufen. 4165

Angebote unt. Y. J. 184 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Heirat**

Heirat für meine Nichte, einzige Tochter u. Unterleitetin, 23 Jahre alt, fast Kaufmannstochter und sprachfähig, ca. 20.000.— Vermögen, wird passende Partie gesucht. 5571

Angebote unt. X. 16 an die Geschäftsstelle.

**Herrschafts-Kutscher**

aufs Land (Nähe Heidelberg) 5549

**sofort gesucht.**

Bewerber mit langjährigen Zeugnissen senden schriftliche Angebote u. V. V. 55 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Teilhaber**

mit etwa 80.000 Rf. Anlage bei großer Gewinn-Beteiligung. 184 u. Nr. 1787 b. d.

Konrad Roth, Kaserstr. 1, D. 5528

**Ein Herrenrad**

mit Freilad und guter Bereifung, nebst ein. Fahrradmonteur für Hausarbeit, gebraucht, Gr. Wollmühlstr. 11, 3. St. r. 5766

**Bretter**

zirkon 850 qm ein Zoll

weg. Dispositionskombination zum Selbstkostenpreis ab Mannheim zu verkaufen. 4165

Angebote unt. Y. J. 184 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Heirat**

Heirat für meine Nichte, einzige Tochter u. Unterleitetin, 23 Jahre alt, fast Kaufmannstochter und sprachfähig, ca. 20.000.— Vermögen, wird passende Partie gesucht. 5571

Angebote unt. X. 16 an die Geschäftsstelle.

**Dampfkranenführer**

(gel. Schlosser)

1. sof. in dauernde Stellung ges. Angebote unter Y. K. 185 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 6572

**Allein-Mädchen**

sucht. 39039

**Frau Hirschland**

Beethovenstr. 4. 5943

**Mädchen**

tagsüber sofort gesucht. Albus, Grünwaldstr. 25.

**3m Stoff**

(hellgrau, für Sommeranzug, 400 Rf., sowie Cooperstoff) ist zu vert. auf Wunsch auch Futter. Stoffel, Baumstr. 7, B.

**Grammophon**

mit Einmal, echt, feinfühlig, Spiegel & Sohn, Ludwigshafen u. Haupt-Grammophon zu vert. Gatenmannstr. 7. 3575

**Heirat**

Heirat für meine Nichte, einzige Tochter u. Unterleitetin, 23 Jahre alt, fast Kaufmannstochter und sprachfähig, ca. 20.000.— Vermögen, wird passende Partie gesucht. 5571

Angebote unt. X. 16 an die Geschäftsstelle.

**Kunstgärtner**

in mittleren Jahren, möglichst ledig, von einer größeren Fabrik auf dem Lande, per sofort gesucht. Angebote erbeten unter X. H. 126 an die Geschäftsstelle d. Bl. 6436

**Einzelne Akquisiteure**

bedürftig für Hochzeitsfeier bei Drogenhandlung gesucht. Illustriertes Drogenwerk, Berlin S. 14. 655

**Maschinenschreiber**

sucht. Gruppe-Bücher, Mag. Josephstr. 27. 4153

**Verkäufe**

von 543

**Häusern aller Art**

Industrie-Objekten

Bauplätze etc.

vermittelt Immobilien-Büro Levi & Sohn, G 7, 4. Kaserstr. Tel. 593 (Nagelstr. 100)

**Grammophon**

mit Einmal, echt, feinfühlig, Spiegel & Sohn, Ludwigshafen u. Haupt-Grammophon zu vert. Gatenmannstr. 7. 3575

**Heirat**

Heirat für meine Nichte, einzige Tochter u. Unterleitetin, 23 Jahre alt, fast Kaufmannstochter und sprachfähig, ca. 20.000.— Vermögen, wird passende Partie gesucht. 5571

Angebote unt. X. 16 an die Geschäftsstelle.

## Mannheimer Kinderhilfe

Samstag, den 29. Mai, abends 7 1/2 Uhr  
im Nibelungensaal des Rosengartens:

# Festliches Konzert

Veranstalter: Das Orchester des Nationaltheaters  
Der Festchor der Mannheimer Liedertafel

Hilfswirkende Solisten: Minny Leopold, Sopran  
Walther Günther-Braun, Tenor

Dirigenten: Felix Ladorer  
Edgar Kanneo.

Der Ertrag fließt ausnahmslos der Mannheimer Kinderhilfe zu.

Aus dem Programm:

Mittelschüler von Obergarten und Wernicke, Gesänge von Richard Wagner, und C. M. v. Weber, sämtliche mit Orchesterbegleitung, Oberon-Ouvertüre — „Tod und Verklärung“, antonische Dichtung für großes Orchester von Richard Strauss.

Der Verkauf der Plätze zu 10, 5, 3 und 2 Mk. beginnt am Mittwoch, Sammelbestellungen von Vereinen, Verbänden etc. werden unmittelbar an die Rosengartenkasse erbeten. 30

Verkaufsstellen:

Verkehrsbüro, (Bahnhof), Rosengarten, sowie die Kantarinnen Hecker, Pfeiffer und Mannheimer Musikhaus.

## Allgemeine Ortskrankenkasse Mannheim. Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung der Reichsregierung vom 30. April 1920, die Heraushebung der Grundlöhne und die Ausdehnung der Versicherungspflicht in der Krankenversicherung betr., hat der Aufsichtsrat mit Zustimmung und Genehmigung des Badischen Oberverwaltungsamtes in Mannheim am 21. Mai 1920, ab die erforderlichen Veränderungen der Rassenfassung vorgenommen.

Die neuen Beitragbestimmungen (Schulden-Einzahlung, Grundlohn, Beiträge und Leistungen) sind aus nachfolgender Tabelle ersichtlich:

| Vollrente | Arbeitsverdienst für den Arbeitstag | Krankengeld für Mitglieder          |                             | Widowengeld für Mitglieder          |                             | Stützgeld für Mitglieder            |                             | Vorteilungen bei Unfallpflege |                          | Sterbegeld für Mitglieder | Familienhilfe für Mitglieder |                        | Beiträge zur Rentenversicherung |                 |
|-----------|-------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------|-------------------------------------|-----------------------------|-------------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|--------------------------|---------------------------|------------------------------|------------------------|---------------------------------|-----------------|
|           |                                     | verheiratete 90%, bei Scheidung 50% | ledige und ausgetretene 50% | verheiratete 90%, bei Scheidung 50% | ledige und ausgetretene 50% | verheiratete 90%, bei Scheidung 50% | ledige und ausgetretene 50% | Grundlohn für Mitglieder      | Beitrag für Unfallpflege |                           | Widowengeld für Mitglieder   | Widowengeld für Kinder | in Prozent                      | des Grundlohnes |
| 1         | bis 2.50                            | 1.20                                | 1.00                        | 1.00                                | 1.00                        | —,75                                | —,75                        | —,90                          | —,30                     | —,0                       | 15,—                         | 7.50                   | —,00                            | —,00            |
| 2         | 2.50 bis 4.00                       | 2.40                                | 2.00                        | 2.00                                | 2.00                        | —,75                                | —,75                        | —,90                          | —,40                     | —,0                       | 15,—                         | 12,—                   | —,00                            | —,00            |
| 3         | 4.00 bis 5.50                       | 3.60                                | 3.00                        | 3.00                                | 3.00                        | —,75                                | —,75                        | —,90                          | —,50                     | —,0                       | 15,—                         | 18,—                   | —,00                            | —,00            |
| 4         | 5.50 bis 7.00                       | 4.80                                | 4.00                        | 4.00                                | 4.00                        | —,75                                | —,75                        | —,90                          | —,60                     | —,0                       | 15,—                         | 24,—                   | —,00                            | —,00            |
| 5         | 7.00 bis 8.50                       | 6.00                                | 5.00                        | 5.00                                | 5.00                        | —,75                                | —,75                        | —,90                          | —,70                     | —,0                       | 15,—                         | 30,—                   | —,00                            | —,00            |
| 6         | 8.50 bis 10.00                      | 7.20                                | 6.00                        | 6.00                                | 6.00                        | —,75                                | —,75                        | —,90                          | —,80                     | —,0                       | 15,—                         | 36,—                   | —,00                            | —,00            |
| 7         | 10.00 bis 11.50                     | 8.40                                | 7.00                        | 7.00                                | 7.00                        | —,75                                | —,75                        | —,90                          | —,90                     | —,0                       | 15,—                         | 42,—                   | —,00                            | —,00            |
| 8         | 11.50 bis 13.00                     | 9.60                                | 8.00                        | 8.00                                | 8.00                        | —,75                                | —,75                        | —,90                          | —,90                     | —,0                       | 15,—                         | 48,—                   | —,00                            | —,00            |
| 9         | 13.00 bis 14.50                     | 10.80                               | 9.00                        | 9.00                                | 9.00                        | —,75                                | —,75                        | —,90                          | —,90                     | —,0                       | 15,—                         | 54,—                   | —,00                            | —,00            |
| 10        | 14.50 bis 16.00                     | 12.00                               | 10.00                       | 10.00                               | 10.00                       | —,75                                | —,75                        | —,90                          | —,90                     | —,0                       | 15,—                         | 60,—                   | —,00                            | —,00            |
| 11        | 16.00 bis 17.50                     | 13.20                               | 11.00                       | 11.00                               | 11.00                       | —,75                                | —,75                        | —,90                          | —,90                     | —,0                       | 15,—                         | 66,—                   | —,00                            | —,00            |
| 12        | 17.50 und mehr                      | 14.40                               | 12.00                       | 12.00                               | 12.00                       | —,75                                | —,75                        | —,90                          | —,90                     | —,0                       | 15,—                         | 72,—                   | —,00                            | —,00            |

Für Witwen, Waisen und Bekannte, die ohne Unfall bedürftig werden, beträgt der Beitrag pro Woche 72 Pfennig.

Die Kosten der Beiträge werden durch die für die neue Rassen-Einstellung erforderlichen Beiträge gedeckt, soweit dies nicht schon durch die von uns beschlossene Umlageung gedeckt ist, umgehend zu machen.

Mannheim, 27. Mai 1920.

Der Vorstand: S. Schwarz, Vorsitzender.

Schumann.

### 4% Schuldverschreibung vom Jahre 1911 der Oberheinischen Eisenbahngesellschaft, Aktiengesellschaft, Mannheim.

Bei der am 26. Mai 1920 durch das Badische Notariat III in Mannheim stattgefundenen Verlosung für das Jahr 1920 unserer 4%igen Schuldverschreibung vom Jahre 1911 sind folgende Stücke zur Heimzahlung am 1. September 1920 gezogen worden:

- M. 28 000.— Lit. A zu N. 2000.—**  
Nr. 148, 107, 440, 037, 716, 800, 820, 1143, 1201, 1268, 1308, 1671, 1956, 2433
- M. 28 000.— Lit. B zu N. 1000.—**  
Nr. 2512, 2648, 2691, 2703, 2919, 2988, 3000, 3184, 3255, 3428, 3474, 3704, 3731, 4017, 4205, 5053, 5702, 5052, 6007, 6717, 6790, 6790, 6827, 6907, 6978, 7194, 7303, 7494.
- M. 11 000.— Lit. C zu N. 500.—**  
Nr. 7529, 7718, 8054, 8091, 8145, 8250, 8376, 8530, 8600, 8605, 8701, 8513, 8582, 9109, 9468, 9682, 9902, 10007, 10421, 10530, 10517, 11012.

Die Heimzahlung dieser Schuldverschreibungen erfolgt ab 1. September 1920 zum Nennwert gegen Auslieferung der Stücke nebst nicht verfallenen Zinsscheinen und Einzahlungsscheine durch die Gesellschaftskasse in Mannheim, sowie durch die auf der Rückseite der Zinsscheine angegebenen Banken.

- Rückstände zur Heimzahlung sind folgende Stücke:
- Am 1. September 1917: Lit. A Nr. 502, 554.
- Am 1. September 1918: Lit. A Nr. 30, 498, 550. — Lit. B Nr. 3055, Lit. C Nr. 6881.
- Am 1. September 1919: Lit. A Nr. 54, 101, 835. — Lit. B Nr. 3701, 4016, 6023, 7005, 7074. — Lit. C Nr. 7202, 7941, 9519, 10152, 10380, 10537, 11095.

Mannheim, den 26. Mai 1920.

Oberheinische Eisenbahngesellschaft  
Aktiengesellschaft.

|                                |                  |                             |                                     |
|--------------------------------|------------------|-----------------------------|-------------------------------------|
| Salatöl . . . . . Liter        | 24 <sup>00</sup> | Fußbodenöl . . . . . Liter  | 8 <sup>50</sup>                     |
| Olivonöl . . . . . Liter       | 32 <sup>00</sup> | Bodenwachs, beste Ware      |                                     |
| Kaffee, roh . . . . . Pfund    | 22 <sup>00</sup> | weiß und gelb (Pfd.-Dose)   | 8 <sup>00</sup>                     |
| „ gebrannt . . . . . Pfund     | 26 <sup>00</sup> | Putzlöcher Stück            | 3 <sup>50</sup> und 4 <sup>50</sup> |
| Gerstankaffee und Cichorie     |                  | Seife . . . . . Doppelstück | 8 <sup>50</sup>                     |
| Kakao . . . . . 1/2 Pfund      | 5 <sup>00</sup>  | K. A. Seife Doppelstück     | 35 Pf.                              |
| Schwarzer Tee 1/2 Pfund        | 6 <sup>00</sup>  | Kerzen . . . . . 8 Stück    | 7 <sup>00</sup>                     |
| Backpulver . . . . . 10 Pakete | 1 <sup>00</sup>  | Bleichsoda Paket            | 30 u. 45 Pf.                        |
| Getrocknete Birnen Pfund       | 4 <sup>00</sup>  | Effax Schuhcreme Dose       | 1 <sup>50</sup>                     |
| Marmelade . . . . . Pfund      | 3 <sup>00</sup>  | Kavalier „ Dose             | 1 <sup>20</sup>                     |

**Erste Mannheimer Del-Zentrale**  
B 1, 7a Von heute ab Abstampeln der neuen Kolonialwarenmarken. B 1, 7a

### Jagdverpachtung

Montag, den 31. Mai 1. u. nachmittags 2 Uhr wird die 280 ha umfassende

## Feld- und Waldjagd

der Gemeinde Rotherbach auf weitere sechs Jahre, bei Wirt Adam Roth daselbst, verpachtet. Bemerkenswert ist, daß das Jagdgebiet, das einen reichen Wildbestand jeder Art birgt, in 15 Minuten von der Bahnstation Rotherbach erreichbar ist.

6440

Gadern, den 29. Mai 1920.

Geistliche Bürgermeisterei Gadern.  
6513.



## Argus

A. Maier & Co.  
G. m. b. H.

06, 6, Mannheim  
Telephon 3305

Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- und Zivilprozessen, Heiratsauskünfte. S. 81



## Grauguss

Beste u. Prethier i. d. Hausbrand, laute Bedenker für Industrieerzeugung, maschinell und handgearbeitete ab norddeutschen Stellen laute

Kleferrollen, Hartholz

Besten u. eiden Stubben, laufend maschinell ab norddeutschen Stellen abzugeben.

Kaufträge erbeten Willy Hansen, Kohlen- und Braunkohlenhandlung, Leipzig, Bagertstr. 8, 10, Fernspr. 1917 und 16208. Tel.-Nr.: Holzhandel, Leipzig.

6177

## M. 50 000 000.— 4% Badische Kommunal-Anleihe von 1920.

Die Anleihe wird mit Genehmigung des Badischen Ministeriums des Innern als staatlicher Aufsichtsbehörde von dem öffentlich-rechtlichen

Giro-Verband Badischer Gemeinde-Sparkassen  
Sitz Mannheim

aufgenommen und dient zur Abgabe von Darlehen an Badische Gemeinden und Kreise.

Der Giroverband steht unter der Haftung von 117 öffentlichen badischen Sparkassen als den Mitgliedern des Verbands. Jede dieser Sparkassen besitzt ihrerseits die Bürgerschaft einer oder mehrerer Gemeinden, wozu alle größeren und mittleren Städte Badens, sowie ein großer Teil der kleineren Städte und Landgemeinden gehören. Die Anleihe bietet demnach beste Sicherheit und ist dementsprechend vom Badischen Justizministerium für

mündelsicher

erklärt worden.

Die Anleihe wird bis zum Betrage von Mk. 50 000 000.— in einzelnen Abteilungen ausgegeben und durch die unterzeichnete Bankanstalt des Verbands vertrieben. Sie wird entweder durch Auslosung oder Ankauf vom Jahre 1921 an in längstens 41 Jahren getilgt. Stärkere Tilgung bleibt vorbehalten.

Der Ausgabekurs beträgt bis auf weiteres 99 1/2 %.

Der Verkauf erfolgt freihändig unter Berechnung von 4% Stückzinsen vom Tage der Zahlung an. Die Verzinsung der Anleihe beginnt am 1. Juni d. J., so daß der erste Zinsschein am 1. Dezember 1920 fällig ist. Die Einteilung der Stücke ist wie üblich in solche zu Mk. 5000.—, Mk. 2000.—, Mk. 1000.—, Mk. 500.— und Mk. 100.— vorgesehen. Auf Wunsch wird Umschreibung auf den Namen des Käufers vorgenommen. Schlussnotenstempel trägt der Käufer. Die Lieferung der Stücke erfolgt raschestens. Einführung der Anleihe an der Berliner und Frankfurter Börse ist beabsichtigt.

**Badische Girozentrale.**

Verkauf bei der Stadt-Sparkasse und allen hiesigen Banken.

### Gartenvorstadt-Genossenschaft Mannheim E. G. m. b. H.

Bermögen. Rechnungsabluß auf 31. Dezember 1919. Schulden.

| Bermögen.                       |          | Schulden.                                |          |
|---------------------------------|----------|--|----------|
| M.                              | S.       | M.                                       | S.       |
| Subsidiäre Sparrasse . . . . .  | 5770     | Geschäftsanteile . . . . .               | 717344   |
| Bausparbänken . . . . .         | 212 005  | Sparrassenzinsen . . . . .               | 692 002  |
| Beschuldete Schuldner . . . . . | 3212     | Kapitalschulden . . . . .                | 911 152  |
| Bauten . . . . .                | 2192 459 | Beschuldete Gläubiger . . . . .          | 5235     |
| Geräte . . . . .                | 2296     | Bauausland . . . . .                     | 7000     |
| Wertpapiere . . . . .           | 25354    | Rückstellung für Unterhaltung . . . . .  | 7223     |
| Beteiligungen . . . . .         | 2500     | Abgrenzungsfonds . . . . .               | 70 982   |
| Rasse . . . . .                 | 3051     | Referenzkap. (Beleg. Rücklage) . . . . . | 9220     |
|                                 |          | Subsidiär-Einstellung . . . . .          | 215      |
|                                 |          | Gewinn . . . . .                         | 23 756   |
|                                 |          |  |          |
|                                 | 2448 708 |  | 2448 708 |

### Gewinn- und Verlust-Rechnung.

| Gewinn.                            |       | Verlust.                        |       |
|------------------------------------|-------|---------------------------------|-------|
| M.                                 | S.    | M.                              | S.    |
| Geschäftsanteile . . . . .         | 7510  | Vertrag vom Vorjahr . . . . .   | 321   |
| Unterhaltung und Steuern . . . . . | 28096 | Beitragsgelder . . . . .        | 2272  |
| Zinsen . . . . .                   | 12507 | Fleuten . . . . .               | 8350  |
| Abfahrungen . . . . .              | 11210 | Beschuldete Gläubiger . . . . . | 630   |
| Verlust an Wertpapieren . . . . .  | 378   |                                 |       |
| Gewinn . . . . .                   | 23788 |                                 |       |
|                                    |       |                                 |       |
|                                    | 54853 |                                 | 64553 |

Mitgliederstand am 1. Januar 1919 = 657  
Zugänge im Jahre 1919 = 753  
Abgänge . . . . . 1819 = 27  
Somit Veränderung . . . . . 762

Stand am 31. Dezember 1919 . . . . . 1419

Die Anzahl der Geschäftsanteile hat sich von 1475 auf 3727, das Geschäftsguthaben der Mitglieder von 272448,00 RM. auf 717344,51 RM. und die Kapitalsumme von 295200.— RM. auf 745400 RM. erhöht.

Mannheim, den 8. Mai 1920.

Der Aufsichtsrat: S. Spielmeier.  
Der Vorstand: Dr. Ball, Klüger, Gehrig.

Von der Pfälzischen Bank, Ludwigshafen, der Süddeutschen Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank, Mannheim und der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A. G. Mannheim ist der Antrag gestellt

Mk. 3.000.000.— Aktien Nr. 9001—12000

Händlerkollektur Kuysharwerke und Süddeutsche Kabelwerke Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M. zum Handel und zur Notierung an der hiesigen Börse zuzulassen.

Mannheim, den 26. Mai 1920.

Zulassungsstelle für Wertpapiere an der Börse zu Mannheim.

Schwimm-Verein Mannheim (E. V.)  
Samstag abend 7 Uhr „Durlacher Hof“

Kriegsgefangenen-Begrüßung.

Alle Beamten Mannheims

werden darauf hingewiesen, daß unsere Briefkastenliste am 15. Mai 1920 erdienen ist. Man bitte sich der Bitte im eigenen Interesse bei allen Briefkästen zu bedienen, da für nur Briefkasten erlaubt, die durch Entgegenkommen und Geduldsgewaltigkeit allen Briefkästen genügen. Alle Beamten, die bei der Verteilung bisher übergegangen sein sollten, werden gebeten, die Bitte von uns tollentlas anzunehmen.

Verlag Dr. Kuester & Co., Berlin W. 67  
Zustellereinstreife 76 b. 6177

### Lebensmittel - Angebot!

- Amerik. Schweineschmalz per Pfd. Mk. 21.00
  - Kokosfett . . . . . 16.00
  - 1st. Salatöl . . . . . Liter „ 33.00
  - 1st. holl. Kakao 24—26 % Fett p. Pfd. „ 22.00
  - Kaffee, gebr. reinschm. per Pfund „ 25.00
- empfehl \*5801

### M. Bausch Witwe

Ludwigshafen a. Rh. Ecke Max- u. Schulstr.

Empfehle prima

**Rauchfleisch**

versch. Sorten Konserven sowie Wurstwaren in bekannter Güte.

Pferdemetzger **Albert Simon**

Ecke Riedelstr., Pumpwerkstr. Tel. 7540.  
Samstag mittags von 2 Uhr ab geöffnet. 6585

### Wer repariert Kesselwagen ?

(Kessel und Unterbau) in Mannheim oder in der Höhe? Eingebote unt. U. O. 53 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6576

### Grosshandlung sucht

stillen rent. auch tüchtigen Teilhaber mit ca. 150—200 Mille

Eingabe. Kann sich evtl. auch nur an kurzfristigen Geschäftsstellen beteiligen. Eingebote unt. U. O. 53 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 6723